

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D E R F R A U

in der Hand, während die Gina von einem Trottoir aufs andere saust, Autos abstoppt und auf keinen Lockton mehr hört. Da ich keine Sportgröße bin, noch sonst eine Frau von der die Welt spricht, schätze ich es sehr, einmal der Mittelpunkt eines Volksauflaufes zu sein und bin meinen Mitmenschen so dankbar für alle Ratschläge über Hundedressur. Am Schluß kommen der Hund und ich doch noch heil und ganz nach Hause, alle beide erschöpft, wie nach einer Bergwanderung.

In meinem Garten wachsen keine Stiefmütterchen, dafür macht mir die Gina im schönsten Blumenbeet ein Riesenloch. Aber da wir uns schon in der Jugend ins Album schrieben: Rosen, Tulpen, Nelken, alle drei verwelken ..., tröste ich mich immer wieder.

Liebes Bethli, Du wirst noch lange jung bleiben, Dir steht mit Deinem «Ali» noch manches bevor! Ich zum Beispiel fühle mich in letzter Zeit so jung, daß ich mich oft kindlich benehme, denn auch mein Mann liebt Tiere sehr, und zurzeit grasen vier Schafe in unserm Garten, im Taubenhäus herrscht Wohnungsnot und der Hahn mit seiner Schar weckt mich morgens 4^{1/2} Uhr. Die ganze Menagerie zog nach und nach auf die selbe Art bei uns ein wie der Hund: Du hast gar nichts damit zu tun und es ist doch sooo schön, alle diese Tierchen und Vögel. Aber das ist wieder eine Geschichte für sich und über diese könnte ich Bände schreiben.

Mit herzlichem Gruf

Deine Marie-Louise.

Wie wir es gerne haben möchten ...

Der Mann die Frau:

hübsch, sparsam, großzügig, nicht dumm und nicht allzu geschickt, gute Köchin, nachgiebig und zahm, nicht schwatzhaft aber auch nicht langweilig, so quasi als Blitzableiter sämtlicher vorkommender Launen – speziell fröhlich und immer guter Dinge ob mit oder ohne Ueberzeugung, Hauptsache ist, daß sie alles versteht, besonders die Behandlung eines Mannes, und mit allem einverstanden ist, besonders auch da, wo es schwer fällt. –

Die Frau den Mann:

interessant, großzügig in den Finanzen, geschickt, doch nicht so, daß er alles besser weiß, guter Kamerad, nicht explosiv, höflich und aufmerksam, speziell wenn Freundinnen dabei sind, guter Gesellschafter, so quasi eine Stütze, an die man sich anlehnen kann – speziell immer zärtlich, zartfühlend punkto Seele der Frau, gute Position, wenn möglich mit eigenem Haus, Wagen usw., mit viel Verständnis für Haushaltgeld und neue Hüte – –.

Die Mutter das Kind:

schön und geschickt, brav und anständig, folgsam wie ein Lamm bis ins hohe Alter.

Das Kind die Mutter:

nicht so besorgt, nicht so geschickt, mit Verständnis für sämtliche Kinderstreiche,

auch für schlechte Zeugnisse, nicht so prahlerisch gegenüber Fremden, man weiß ja, daß man ohnehin nicht das bravste Kind der Welt ist, die Mutter meint es nur.

Der Vater das Kind:

gesund und kräftig, selbständig und tüchtig.

Das Kind den Vater:

weniger autoritär, guter Kamerad, Respektsperson als Freund, aber kein Böllermä.

Der Chef die Sekretärin:

hübsch, klug, gewandt, mit Sprach- und anderen Kenntnissen und wenig Lohnanspruch –.

Die Sekretärin den Chef:

Galant, höflich, aufmerksam und großzügig in allen Teilen, nicht Vorgesetzter, sondern Arbeitskamerad, den man respektiert, nicht aber fürchtet.

Das Volk den Beamten:

höflich, zuvorkommend, geduldig, wenn man seine weitläufigen Erklärungen nicht schon das erste Mal versteht, nicht nervös, large in jeder Hinsicht und vor allen Dingen freundlich und anständig.

Der Beamte das Volk:

nicht so dumm, nicht so anspruchsvoll, mit viel Verständnis für vorhandene Arbeitsüberlastung.

Der Städt. Straßenbahnkondi die Fahrgäste:

wenn möglich mit Generalabonnement und wo dies nicht der Fall ist, mit Kleingeld. Dann mit mehr Verständnis im Ein- und Aussteigen, speziell im «Uf-schlüfe».

Die Fahrgäste den Kondi:

freundlich, nichts als freundlich und nicht so, daß man das Gefühl bekommt, man müsse froh sein, daß man für Geld Tram-fahren darf. – Trudy



Durch einfaches Shampoonieren können Sie Ihre Haare zugleich waschen und färbeln. Syrial - dunkelbraun - (Nr. 22) gibt matten, dunkeln Haaren wieder lebendige Töne, deckt einzelne graue Haare.

12 verschiedene Farbtöne stehen zu Ihrer Verfügung.

Einfach in der Anwendung.
Erhältlich in Fachgeschäften.

VITALIPON AG ZÜRICH

Radio Steiner



ARISTO
WEISFLOG'S EIERCOGNAC

ist ein hochwertiges, feines Eierpräparat von bester Wirkung und vorzüglichem Geschmack

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften

